

Amtsblatt
der Ge. bis. Meuter So-
hannegeorgenstadt, Schnee-
berg, Schwarzenberg u. Will-
denfeld und der Stadtrathe
Aus, Mitterlein, Grünhain
Bartenstein, Johannegeor-
genstadt, Schönitz, Neustädtel,
Schwarzenberg, Schwarzenberg,
Willdenfeld und Gudonitz.

Erscheint
täglich mit Ausnahme Mo-
tags. — Preis vierteljähr-
lich 15 Ngr. — Inse-
rationsgebühren die gespal-
tene Zeile 10 Pfennige. —
Anfertigung für die
am Abende erscheinende
Nummer bis Donnerstag
11 Uhr.

Erzgeb. Volksfreund.

Bekanntmachung.

Gemäß Hoher Ministerial-Berordnung vom 10. Februar 1870 wird hiermit bekannt gemacht, daß der Kirchenvorstand zu Grünhain nach vollzogener Ergänzungswahl außer dem unterzeichneten Vorsitzenden aus folgenden Mitgliedern besteht:

- 1) Herrn Fabrikant Carl Ebelmann,
- 2) " Schankwirthschaftsbesitzer Ferdinand Schwarz,
- 3) " Buchhändler Ludwig Zuchseerer,
- 4) " Schuhmachermeister Heinrich Göthel,
- 5) " Kaufmann Oskar Grimm,
- 6) " Gerbermeister Carl Bretschfeld,
- 7) " Kaufmann Franz Priefer,
- 8) " Schneidermeister Carl Lang, sämmtlich aus Grünhain, und
- 9) " Gemeindevorstand Christian Friedrich Bach und
- 10) " Gartenhausb. f. Chr. Christian Friedrich Rudolph aus Waschleithe.

Grünhain, den 25. August 1874.

Der Kirchenvorstand daselbst.
Dr. ph. Albert Göcker, Pf. u. Vors.

Bekanntmachung.

Auguste Dautenhahn in Niedererschlema ist wegen öffentlicher Beleidigung des Lehrers Herrn Friedrich Taubert in Plauen, vormalig in Niedererschlema, zu Gefängnißstrafe in der Dauer eines Monats rechtskräftig verurtheilt worden.

Schneeberg, den 20. August 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Bernhardi.

Franz.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen auf Antrag der Erben des Zimmermanns Christoph Friedrich Unger in Niederzwdnitz die zu dem Nachlasse desselben gehörigen Immobilien, als:

- 1) das Haus mit Garten Nr. 176 des Brandkatasters, Nr. 53 a. und 53 b. des Flurbuchs und Fol. 180 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederzwdnitz,
 - 2) das Feldgrundstück Nr. 979 f. des Flurbuchs und Fol. 227 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort,
- von welchen Grundstücken ohne Berücksichtigung der Oblasten das Grundstück sub Nr. 1) auf 700 Thlr. — — —
" " 2) " 552 " — — —

gewürdet worden, mit der anstehenden Ernte

den 1. September dieses Jahres,
Mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle, im Erbgerichtsgasthose, im Schmidt'schen Gasthose und in der Scheffler'schen Schankwirthschaft in Niederzwdnitz anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Stollberg, den 14. August 1874.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Zumpe.

Wbr.

Bekanntmachung.

Nachdem der Bergmann Carl Traugott Wappler Jun. hier von uns unter'm 29. Decbr. 1873 als Todtengräber erwählt, unter'm 22. dieses Monats von uns hierzu verpflichtet und angestellt worden ist, so wird Solches hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Johannegeorgenstadt, den 25. August 1874.

Der Stadtrath.

Kirchheim.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Man ist hier in gewissen Kreisen über die von Rußland noch immer hartnäckig verweigerte Anerkennung der „Regierung des Marschalls Serrano“ ungleich verstimmt, als über die schüchternen Folge unseres freundschaftlichen Oesterreichs. Von dem nordischen Allirten hätte man sich dessen am wenigsten versehen mögen. Doch Gortschakoff ist über das Scheitern seines Lieblingsplanes in Brüssel sehr ungehalten und läßt nunmehr Deutschland seinen Aerger fühlen, indem er so lange als möglich mit der Anerkennung der Madrid'schen Regierung zögert. Gleichwohl hat es von deutscher Seite an der Unterstützung in der Brüsseler Congress-Angelegenheit nicht gefehlt. Weiterhin verlautet, daß Rußland keine Republikan mehr in Europa anerkennen wolle. Es seien deren gerade genug vorhanden.

Die Verzögerung der Anerkennung Spaniens beruht, wie aus Paris gemeldet wird, auf einer unangenehmen Enthüllung. Serrano hat den Republikanern, oberan deren Chef Castelar, Antheil an der Regierung versprochen, sobald er anerkannt sein werde. Dies hat mehrere Mächte namentlich Rußland und Oesterreich, stugig gemacht, und deshalb mußten die Unterhandlungen behufs der Anerkennung auf anderer Basis von Neuem begonnen werden.

Unter der Ueberschrift „Aufgepaßt!“ macht der „Neue Socialdemokrat“ seine „bekannteren Parteigenossen“ darauf aufmerksam, „daß die Hausdurchsuchungen auf Requisition der Berliner Staatsanwaltschaft wie eine Sturmflut plögl. hereinbrechen werden. Um der Polizei das Geschäft zu erleichtern, sei es somit geboten, alle, auch die unversänglichsten Briefe und Papierschnitzel zu verbrennen. Auf Bücher, Broschüren, Zeitungen würde nicht gefahndet. Sollte ein Parteigenosse aber Listen führen, auf welchen die Namen seiner Freunde vermerkt sind, so seien auch diese Listen sofort zu vernichten oder an einen sichern Ort zu bringen. Die Klugheit müsse man der Verfolgung entgegensetzen! Bei solcher Vorsicht wird es mit der Unversänglichkeit der Briefe und Papierschnitzel wohl nicht all zu schlimm werden.“

Wie der „Börs. Cour.“ erzählt, beabsichtigen die Fleischer in Berlin durchweg mit dem 1. Januar a. f. eine allgemeine Preisherabsetzung des Fleisches durchzuführen. Es geschieht damit nur einem Drängen des Publicums Genüge, das sehr wohl darin begründet ist, daß die Preise des Schlachtviehs bereits um 25 pCt. gesunken sind, während die Preise des Fleisches noch auf der alten Höhe beharren.

Oesterreich.

Wien, 22. August. Das Ereigniß des Tages ist die endliche Lösung der Frage der Anerkennung Spaniens, in welcher Oesterreich-Ungarn ungeachtet der anderen Entschliessung Rußlands mit dem Deutschen Reich Hand in Hand geht. Den Clerikalen und allen Feinden der Entente mit Deutschland geschieht damit ein grausamer Strich durch die Rechnung: die Sprache ihrer Organe, „Tagespresse“, „Vaterland“ und Consorten wird dafür Zeugniß ablegen. Der fragliche Entschluß ist übrigens nicht in der letzten Minute gefaßt, sondern schon seit der jüngsten Anwesenheit des Grafen Andrassy in Wien fest. Eben die Weigerung Rußlands, in der Anerkennungsfrage mit seinen Verbündeten Hand in Hand zu gehen, soll damals die Reise des Herrn Ministers veranlaßt und zu dem Beschlusse geführt haben, eventuell auch ohne Rußland der Initiative Deutschlands zu folgen. — Nun kann Graf Andrassy sich allerdings auf sehr geschäftige Angriffe gefaßt machen.

In der Armee taucht plögl. eine Regenschirmfrage auf; denn die Wchzeitung schreibt: „Anlaßlich der Vork. lung des Militär-Commandos einer südlichen Provinz, die namentlich im Herbst von tropischen Regengüssen heimgesucht wird, beräth man gegenwärtig im Reichs-Kriegsministerium, ob den Officieren die Benutzung des Regenschirms außer Dienst zu gestatten sei. Wie unser Gewährsmann mittheilt, hat jedoch die Frage vor der Hand wenig Aussicht, im bejahendem Sinne erledigt zu werden, weil — die russische Armee ausgenommen, sonst in keiner Armee des europäischen Continents den Officieren in Uniform die Benutzung des Regenschirms gestattet ist.“

Frankreich.

Paris, 21. August. Der Marschall-Präsident legt seine Rundfahrt un-